

01 | 2026

INSIDE

GOLF | LIFESTYLE | CLUB

GOLF

DIE ERSTEN SCHRITTE IN
EINE NEUE LEIDENSCHAFT

GOLFBRANCHE IM WANDEL

Reicht ein schöner Platz
heute noch aus?

ÜBERGEWICHT SCHÜTZT
VOR RÜCKENSCHMERZEN
BEIM GOLF – aber nur diese
spezielle Gruppe

WHISKEY

AUS DEUTSCHLAND



— Est. 1700 —

Hardenberg
DISTILLERY

HARDENBERGDISTILLERY.COM

 **Massvoll-
geniessen.de**

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des Golfsports,

erneut erleben wir Zeiten, die von äußeren Einflüssen geprägt sind und viele von uns emotional wie auch wirtschaftlich fordern. Globale Entwicklungen und Konflikte führen zu Unsicherheiten und spürbaren Kostensteigerungen in zahlreichen Lebensbereichen.

Gerade in solchen Phasen wird deutlich, wie wertvoll Orte des Ausgleichs sind. Der Golfsport bietet uns genau das. Nämlich Ruhe, Bewegung, Gemeinschaft und vor allem die Möglichkeit, für einige Stunden Abstand vom Alltag zu gewinnen. Unser Golfresort versteht sich dabei bewusst als ein Ort, an dem genau diese Auszeit erlebbar wird.

Gleichzeitig dürfen wir die Veränderungen, die uns begleiten, nicht ausblenden. Die vergangenen Jahre – geprägt von Pandemie, geopolitischen Spannungen und gesellschaftlichem Wandel – haben ihre Spuren hinterlassen. Auch die demographische Entwicklung und veränderte Erwartungen an Freizeit und Mitgliedschaften wirken sich zunehmend auf unser Umfeld aus. Was früher oft eine Selbstverständlichkeit und auch ein Stück gesellschaftlicher Zugehörigkeit war, wird heute vielfach neu bewertet. Mitgliedschaften werden bewusster hinterfragt, Entscheidungen stärker an individuellem Nutzen und persönlichen Lebenssituationen ausgerichtet.

In den vergangenen zehn Jahren haben wir daher intensiv daran gearbeitet, unseren Club weiterzuentwickeln, neue Mitglieder zu gewinnen und die Rahmenbedingungen nachhaltig zu verbessern. Dazu zählt insbesondere auch der Ausbau und die Sicherstellung einer modernen und wettbewerbsfähigen Infrastruktur.

Trotz dieser großen Anstrengungen müssen wir ehrlich feststellen, dass wir unser Ziel eines langfristig stabilen Mitgliederbestandes noch



nicht vollständig erreicht haben. Umso wichtiger ist es, gemeinsam die nächsten Schritte zu gestalten.

Viele engagierte Menschen aus Vorstand, Beirat und Beitragskommission haben in den vergangenen Monaten intensiv an tragfähigen Lösungen gearbeitet. Nun möchten wir in den offenen Dialog mit Ihnen treten. Dabei wünschen wir uns einen respektvollen, sachlichen und konstruktiven Austausch über alle Themen, die unseren Club betreffen. Unser gemeinsames Ziel ist klar: ein attraktives Golfangebot auf einer hervorragend gepflegten Anlage zu schaffen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen.

Herzlichst

Präsident - Oliver Bartels

Editorial



Golfbranche im Wandel

Reicht ein schöner Platz heute noch aus?



Die ersten Schritte in eine neue Leidenschaft

Walter-Felix-Thimm Preis



Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Selbstzweifel und Selbstvertrauen in der Führung

01 16

02 17

03 18

04 19

05 20

06 21

07 22

08 23

09 24

10 25

11 26

12 27

13 28

14 29

15 30



911 Tournament

TEE UP FOR EDUCATION



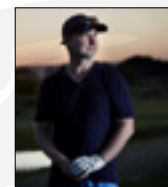
Gebrauchsanweisungen

Jan Thomas Ockershausen



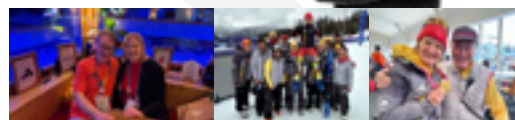
Übergewicht schützt vor Rückenschmerzen beim Golf

Dr. Dr. Stefan Buntrock



Hartmut Stinus

Es war eine sehr erfüllende Zeit



Der kürzeste Golfwitz

31

Erfolgreicher Start unserer AK50 Herren
in die Ligaspielsaison 2026

32

Men's Day Saisonabschluss 2026



33

34



35

36

Warum Golf Etikette mehr ist als gute Manieren

37



38

39

40

41

42

43

44

45

WWW.LERN.GOLF

FÜR MEHR
NATUR

99 EUR mtl.

UNTERRICHT
TRAINING
PLATZREIFEPRÜFUNG
MITGLIEDSCHAFT
600 ÜBUNGSBÄLLE
9-LOCH TURNIER

Allianz 
Philipp Thode

12 monatige Vollmitgliedschaft für 99,- € monatlich! Alle Informationen unter www.lern.golf
Dieses Angebot ist ausschließlich für Golf-Anfänger welche noch nicht im Golfverband geführt sind
Golf Club Hardenberg e.V. | Gut Levenshausen | 37154 Northeim | Tel.: 0551-908380





GOLFBRANCHE IM WANDEL

Reicht ein schöner Platz heute noch aus?

Warum tun sich viele Golfanlagen heutzutage so schwer, ihre Mitglieder zu halten und Neue zu gewinnen?

Offensichtlich, weil unser Denken seit vielen Jahren gleich geblieben ist. Es reicht augenscheinlich nicht mehr aus, den Fokus auf gepflegte Fairways, Maschinen und die steigenden Anforderungen an Qualität und Service zu richten?

Golfanlagen konkurrieren heute in einem Wettbewerb mit diversen anderen Sportarten und Freizeitaktivitäten. Es braucht eine klare Antwort auf eine zentrale Frage:

WOFÜR STEHEN WIR ALS CLUB EIGENTLICH?

Und warum sollte jemand genau bei uns Mitglied werden oder bleiben?

Die ehrliche Antwort ist für die Clubs unbequem. Denn sie müssen feststellen, dass sie für die Menschen austauschbar geworden sind.

Das ehemalige Selbstverständnis eines guten Platzes und funktionierenden Spielbetriebs, gepaart mit der Tradition und dem Netzwerk, ist nicht mehr ausreichend. Heute entscheidet nicht mehr allein die Qualität des Platzes, son-

dern die Qualität der gesamten Erfahrung, umgangssprachlich „Experience“. Anders formuliert „Entertainment“.

Golf ist kein reines Sportprodukt mehr, sondern ein People Business. Es geht um Begegnung, Zugehörigkeit, Emotion und am Ende um die Frage, ob sich ein Golfer gesehen und verstanden fühlt. Wer das nicht liefert, verliert. Nicht sofort. Aber schleichend.

DIE GROSSE ILLUSION: WACHSTUM DURCH EINSTEIGER

Gerade beim Blick auf das Wachstum zeigt sich, wie trügerisch diese Entwicklung sein kann. Ja, es gibt weiterhin Interesse am Golfsport. Schnupperkurse sind gut besucht, Einstiegsangebote funktionieren. Doch die entscheidende Kennzahl ist eine andere. Wie viele dieser Interessierten werden zu echten, langfristigen Vollzahlern?

Und genau hier entscheidet sich die wirtschaftliche Realität. Ein großer Teil der „Wachstumszahlen“ basiert auf Spielern, die sich bewusst nicht langfristig binden. Flexible Modelle, Fernmitgliedschaften, Pay-and-Play – sie alle bedienen ein Bedürfnis nach Freiheit. Für den Golfer ist das attraktiv. Für die Anlage wirtschaftlich schwierig.

Denn nachhaltiger Erfolg entsteht nicht durch Frequenz allein, sondern durch Bindung.

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL – EIN OFT MISSVERSTANDENER BEGRIFF

Im Marketing spricht man häufig vom „USP“ (Unique Selling Proposition oder Unique Selling Point). In der gelebten Praxis einer Golfanlage ist das der besagte „schöne Platz, die tolle Anlage oder das besondere Loch“.

Aber ist das vielleicht nicht zu kurz gedacht? Ja!

Denn ein echtes Alleinstellungsmerkmal entsteht nicht aus dem, was man hat, sondern aus dem, wie man es nutzt und erlebbar macht. Das könnte beispielsweise sein:

- Ein Platz wird zur Bühne für besondere Erlebnisse
- Training wird zum individuellen Fortschrittserlebnis
- Gastronomie wird zum sozialen Treffpunkt
- Veranstaltungen werden zu Geschichten, die man weitererzählt

Klingt einfach? Haben die Anlagen das nicht längst über Turniere abgedeckt? Der entscheidende

Punkt ist, dass ein USP nicht statisch ist. Nicht nach dem Prinzip Copy-Paste. Er muss aktiv gelebt werden. Jeden Tag!

DER TREND: JÜNGER, DIGITALER, ABER NICHT OBERFLÄCHLICHER.

Golf wird jünger. Neue Zielgruppen kommen hinzu, bringen jedoch andere Erwartungen mit. Sie denken weniger in klassischen Mitgliedschaftsmodellen, sondern in Erlebnissen, Flexibilität und Mehrwert.

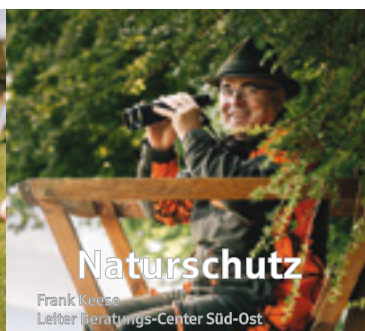
Doch das bedeutet nicht, dass sie weniger anspruchsvoll sind. Ganz im Gegenteil! Sie erwarten schnelle, digitale Prozesse, klare Kommunikation, sichtbare Qualität und vor allem Relevanz.

Dies nur auf einzelne Segmente zu reduzieren ist zu kurz gedacht. Aussagen wie „Marketing machen wir. Social Media auch“, sind eben nicht gut genug. Es betrifft die gesamte Organisation. Von der Buchung bis zum ersten Abschlag, vom Training bis zum Event. Wer hier nicht mithält, wird nicht aktiv abgelehnt, sondern höchstwahrscheinlich schlicht ignoriert.

Wer jetzt mit der Investitionskeule kommt, ist falsch gepolt. Viele Anlagen investieren derzeit in Technik wie autonome Mähsysteme, moderne Bewässerung, Track-Man-Range, neue Maschinen. Das ist sinnvoll, weil in der Regel zwingend notwendig.

Aber zu glauben, dass es damit getan oder die Zukunft gesichert ist, greift zu kurz.

DIE ENTSCHEIDENDE RESSOURCE BLEIBT DER MENSCH.



Und genau hier verschärft sich die Situation spürbar. Qualifiziertes Personal wird knapper. Gute Mitarbeiter zu finden – und vor allem zu halten – wird zur strategischen Aufgabe. Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Gäste und Mitglieder an Servicequalität und Betreuung.

Die Konsequenz ist klar. Golfanlagen müssen heute nicht nur in Infrastruktur investieren, sondern in Menschen.

Und wer glaubt, dass der eigentliche Wettbewerb nur auf einer Ebene stattfindet, also mit anderen Golfanlagen konkurrieren, erfasst den Kern des Problems nicht. Man konkurriert nicht nur mit Fitnessstudios, mit Wochenendtrips, mit Familie, mit anderen Freizeitangeboten, sondern vor allem mit der Zeit der Menschen.

Die Frage ist also nicht: „Ist unser Platz gut genug?“ Sondern: „Ist das, was wir bieten, relevant genug?“

Relevanz entsteht konkret dort, wo Angebot und Lebensrealität zusammenpassen.

- Flexible Spielmöglichkeiten für Berufstätige
- Kurzformate und After-Work-Angebote
- Trainingskonzepte, die Fortschritt sichtbar machen
- Veranstaltungen, die über das reine Turnier hinausgehen

Das klingt simpel, wird aber selten konsequent umgesetzt.

Aus Gesprächen mit Marktteilnehmern und einem nüchternen Blick auf erfolgreiche Betriebe lässt sich ein klares Muster erkennen. Erfolgreiche Golfanlagen sind keine reinen Sportstätten mehr. Sie sind Plattformen und sie verstehen ihre Zielgruppen, deren Bedürfnisse und die Mechanik, aus der Bindung entsteht.

Sie handeln schneller, testen mehr, entscheiden mutiger. Und sie akzeptieren, dass nicht jede Maßnahme sofort funktioniert, aber Stillstand garantiert nicht funktioniert.

Die Zukunft ist also keine Frage der Größe. Ob 9-Loch-Anlage oder 36-Loch-Resort. Die Herausforderungen sind ähnlich. Entscheidend ist nicht die Dimension, sondern die Klarheit in der Ausrichtung. Golfanlagen, die sich heute erfolgreich entwickeln, haben drei Dinge verstanden:

1. Sie definieren sich nicht nur über den Platz, sondern über das Erlebnis.
2. Sie investieren nicht nur in Technik, sondern in Menschen und Prozesse.
3. Sie schaffen echte Gründe, warum jemand genau hier spielen möchte und nicht irgendwo anders.

DIE BRANCHE STEHT NICHT VOR EINEM UMBRUCH, SIE IST LÄNGST MITTENDRIN.

Die gute Nachricht zum Schluss. Wer bereit ist, sich ehrlich zu hinterfragen und konsequent weiterzuentwickeln, hat heute mehr Chancen denn je. Die schlechte: Einfach so weitermachen wie bisher – das wird nicht reichen.



DIE ERSTEN SCHRITTE IN
EINE NEUE LEIDENSCHAFT



Wer aktuell über die Anlage des Golf Club Hardenberg geht, spürt es sofort: Der Club lebt.

Zwischen Routiniers und ihren bekannten Gesichtern tauchen bereits zu Saisonbeginn neue Gesichter auf, sich neugierig, offensichtlich motiviert und manchmal auch ein wenig angespannt bewegen. Einer von ihnen hat vor Kurzem seine Platzreife abgelegt. Wir haben ihn getroffen und über genau diesen Moment gesprochen, wenn aus Interesse echte Begeisterung wird.

„Wie fühlen sich die ersten Schritte auf den Platz an, nachdem man die Platzreife geschafft hat?“

Einfach großartig. Vorher steht man ja nur viel auf der Range, übt, probiert, denkt nach. Und plötzlich ist man auf dem Platz, im Spiel. Das ist ein ganz anderes Gefühl. Irgendwie auch ein kleiner Moment von Stolz und von Angst.

„Was hat Sie überhaupt zum Golf gebracht?“

Eine Mischung aus Neugier und dem Wunsch, mehr an der frischen Luft kombiniert mit Bewegung zu sein. Ich wollte bewusst einen Ausgleich schaffen. Und dann waren da noch ein paar Freunde, die schon länger spielen. Irgendwann denkt man sich: Probier's einfach. Und nun stehe ich, doch mit leicht schlotternden Knien, hier.

„Die Platzreife gilt als erste echte Hürde. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?“

Im positiven Sinne herausfordernd. Es kommt viel zusammen: Technik, Regeln, Etikette. Am Anfang raucht einem schon mal der Kopf und ich wusste gar nicht, worauf ich zuerst achten soll. Aber genau das macht den Reiz am Ende aus.

Es ist eine Entwicklung und ich hoffe, ich bin mir sicher, dass es mir auch am Ende des Sommers noch genau so viel Freude macht wie jetzt. Und ich habe schnell gemerkt, dass es mehr ist als nur „den Ball schlagen“.

„Gab es einen Moment, der besonders hängen geblieben ist?“

Ja, ganz klar: mein erster richtig sauber getroffener Ball mit dem 7er Eisen. Der ist einfach geflogen – 100m.

Es fühlte sich fantastisch an. Genau so, wie man sich das vorstellt. In dem Moment habe ich plötzlich verstanden, warum alle so begeistert von diesem Sport sind.

„Und wo liegen aktuell die größten Herausforderungen?“

In der Konstanz. Ein guter Schlag und direkt danach einer, der völlig daneben geht. Damit muss man erst mal umgehen können. Aber genau das motiviert mich auch. Ich will besser werden. Jedes Mal.

FRISCH AUF DEM PLATZ

„Was reizt Sie jetzt am meisten nach den ersten Runden?“

Das Gesamtpaket. Draußen sein, Bewegung, die Ruhe, die Mitspieler. Also die vielen, meist netten Begegnungen. Man kommt schnell ins Gespräch, lernt Leute kennen. Und natürlich will ich spielen, spielen, spielen. Vielleicht auch bald ein erstes Turnier, wenn ich den Mut aufbringe.

„Was würden Sie jemandem sagen, der noch zögert, mit Golf anzufangen?“

Einfach machen. Wirklich. Man braucht keine Scheu zu haben. Der Einstieg ist leichter, als man denkt und die Unterstützung im Club ist groß. Man wird gut aufgenommen.

Schon bald ist es wieder so weit: Das Pfingstwochenende rückt näher – und damit auch ein besonderer Fixpunkt im Turnierkalender des Golf Clubs Hardenberg: der Walter-Felix-Thimm-Preis.

Seit seiner Gründung im Jahr 1979 steht dieses Turnier für mehr als sportlichen Wettbewerb. Es ist Ausdruck gelebter Tradition – und zugleich Erinnerung daran, was es bedeutet, auch in herausfordernden Zeiten mutig voranzugehen. Als der Unternehmer und Namensgeber Walter Felix Thimm das Turnier anlässlich des zehnjährigen Clubbestehens ins Leben rief, war auch seine eigene Geschichte von Mut und Entschlossenheit geprägt.

Mitten in der Nachkriegszeit, 1949, gründete er das heutige Verpackungsunternehmen THIMM in Herzberg – in einer Phase, die von Unsicherheit, aber auch von Unternehmergeist bestimmt war. Das Unternehmen wuchs rasch, verlagerte bereits 1953 seinen Sitz nach Northeim und ist seitdem fest in der Region in Südniedersachsen verwurzelt. Dieser Pioniergeist prägt bis heute sowohl das Familienunternehmen, als auch das Turnier.

Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen erhält die Tradition des Golf-Turniers eine neue Bedeutung: Sie erinnert an



Persönlichkeiten wie Walter Felix Thimm, die in Zeiten des Wandels Verantwortung übernommen und mit unternehmerischem Mut neue Wege eingeschlagen haben.

TRADITION, DIE VERBINDET

Am 23. und 24. Mai 2026 wird das Turnier als Zählspiel ausgetragen. Es bietet allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich sportlich weiterzuentwickeln und die eigene Leistung unter anspruchsvollen Bedingungen zu messen. Genau dieser Mix aus sportlichem Anspruch und der zugleich vertrauten, fast familiären Atmosphäre verleiht dem Turnier seinen besonderen Charakter – und macht es Jahr für Jahr zu einem festen Bestandteil des Clublebens.

Für die Gewinnerinnen und Gewinner des Turniers gibt es auch in diesem Jahr neben der begehr-

ten bronzenen Gänseliesel-Trophäe weitere Auszeichnungen und wertvolle Preise. Doch bei allem sportlichen Ehrgeiz steht vor allem das im Mittelpunkt, was den Walter-Felix-Thimm-Preis seit Jahrzehnten ausmacht: die traditionell gelebte Freude am Golf-sport, das faire Miteinander auf dem Platz und ein Wettbewerb, der Freunde zusammenbringt und neue Verbindungen schafft.

NACHHALTIG VERPACKT: THIMM ALS ARBEITGEBER DER REGION

Seit über 75 Jahren entwickelt THIMM am Standort Northeim maßgeschneiderte Verpackungslösungen aus Wellpappe für Kunden verschiedenster Branchen. Dabei stehen Qualität, Funktionalität und der Anspruch im Mittelpunkt, gemeinsam mit Kundinnen und Kunden zukunftsfähige und nachhaltige Konzepte zu realisieren.

An 11 Standorten beschäftigt THIMM heute über 2.500 Mitarbeitende, darunter viele Auszubildende. Ausbildung hat im Familienunternehmen traditionell einen hohen Stellenwert: Mehr als 100 Nachwuchskräfte lernen derzeit an den deutschen Standorten und gestalten die Verpackungswelt von morgen mit. Ob Ausbildung, Praktikum oder duales Studium – THIMM bietet vielfältige Möglichkeiten, persönliche Talente zu entwickeln und wertvolle Praxiserfahrungen zu



sammeln. Mehr Informationen zur Ausbildung gibt es unter: www.entdecke-deine-zukunft.de

UNTERSTÜTZUNG AUS ÜBERZEUGUNG

Als Familienunternehmen versteht sich THIMM zudem als Partner der Regionen um seine Standorte. Deshalb engagiert sich das Unternehmen bewusst vor Ort, sei es in sozialen sowie kulturellen Projekten,

oder – wie in diesem Fall – im Sport. Für THIMM und die Familie des Firmengründers ist es eine echte Herzensangelegenheit, das von Walter Felix Thimm ins Leben gerufene Turnier zu unterstützen.

Heute sind es seine Enkel, die diese besondere Tradition weiterführen und auch in diesem Jahr alle Club-Mitglieder herzlich zur Teilnahme einladen.

Auf ein gutes Spiel!



EIN TURNIER MIT TRADITION: DER WALTER-FELIX-THIMM-PREIS





Führung wirkt nach außen oft klar, entschlossen und zielgerichtet. Nach innen sieht sie nicht selten ganz anders aus. Zwischen Verantwortung, Erwartungshaltung und wachsender Komplexität bewegen sich viele Führungskräfte in einem Spannungsfeld, das selten offen thematisiert wird. Nämlich dem Wechselspiel aus Selbstzweifel und Selbstvertrauen.

Vertrauen als Fundament, aber nicht als Selbstverständlichkeit

Vertrauen ist die Grundlage jeder funktionierenden Zusammenarbeit. Es wirkt wie ein Schmiermittel für ein offenes, ehrliches und konstruktives Miteinander. Und

als Beschleuniger in allen Belangen. Ohne Vertrauen fehlt Orientierung, sowohl im eigenen Handeln als auch im Zusammenspiel mit anderen.

Dabei beginnt Vertrauen nicht im Team, sondern bei der Führungskraft selbst. Wer sich seiner eigenen Fähigkeiten bewusst ist, tritt klarer auf, entscheidet strukturierter und vermittelt Stabilität. Dieses Selbstvertrauen ist keine Frage von Lautstärke oder Dominanz, sondern von innerer Haltung.

Gleichzeitig gilt, dass ein Übermaß an Selbstsicherheit ebenso problematisch sein kann. Wer sich selbst nicht mehr hinterfragt, verliert schnell den Blick für sein Umfeld. Gute Führung entsteht

daher immer im Spannungsfeld, zwischen Reflexion und Entschlossenheit.

Wenn Selbstzweifel den Führungsstil bestimmen

Selbstzweifel gehören zum Führungsalltag. Studien wie das „Führungskräfte-Radar“ der Bertelsmann Stiftung zeigen deutlich: Ein erheblicher Teil der Führungskräfte in Deutschland kämpft regelmäßig mit Unsicherheiten in der eigenen Rolle.

Das Problem liegt nicht im Zweifel selbst, sondern in seiner Wirkung. Wenn Zweifel die Denk- und Handlungsweise dominieren, entstehen typische Muster:

ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

SELBSTZWEIFEL UND SELBSTVER- TRAUEN IN DER FÜHRUNG

- Entscheidungen werden verzögert oder vermieden
- Kommunikation verliert an Klarheit
- Verantwortung wird entweder abgegeben oder überkontrolliert
- das Umfeld reagiert mit Unsicherheit und Zurückhaltung

Die Folge ist ein sich verstärkender Kreislauf. Eine Spirale. Unsichere Führung führt zu verhaltenem Handeln im Team. Die daraus entstehende mangelnde Dynamik wird wiederum als Bestätigung eigener Zweifel wahrgenommen.

Was als innerer Prozess beginnt, wird schnell zum strukturellen Problem.

Der unterschätzte Druck auf junge Führungskräfte

Besonders deutlich zeigt sich dieses Spannungsfeld bei aufstrebenden Führungskräften. Mit zunehmender Verantwortung steigt nicht automatisch die innere Sicherheit. Es ist oft das Gegenteil der Fall.

Gerade jüngere Führungskräfte (jünger als 40 Jahre) empfinden ihre Rolle häufig als hohe Belastung und zweifeln daran, den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. Zahlen aus der Praxis unterstreichen das:

- 21,4% sieht sich selbst nicht in der Lage, die eigenen Erwartungen zu erfüllen

- 25,6% empfindet Führungsverantwortung primär als Belastung
- 23,4% sind unsicher, ob Führung tatsächlich ihrer Rolle entspricht
- 25,6% bewerten, dass sie mehr zu einer Gruppe beitragen können, anstatt zu führen

Diese Wahrnehmung ist kein Zeichen mangelnder Eignung, sondern Ausdruck wachsender Anforderungen, schnelleren strukturellen Belastungen, bei gleichzeitig fehlender Erfahrung. Hinzu kommt, dass der entscheidende Fehler häufig im Umgang damit liegt. Zweifel werden nicht reflektiert, sondern überspielt. Entweder durch übermäßige Kontrolle oder durch zu große Zu-

WIRKLICHKEIT



rückhaltung. Beides führt zu keiner stabilen Führungswirkung. Gleichzeitig wächst der Druck von außen. Ergebnisse werden erwartet, Souveränität vorausgesetzt und Zweifel und Fehler hingegen selten toleriert.

Führung braucht Rahmenbedingungen

Ein zentraler Befund aus der Forschung zeigt klar, dass Selbstvertrauen nicht isoliert entsteht, sondern im Kontext. Gute Rahmenbedingungen sind entscheidend für stabile Führung. Dazu zählen insbesondere:

Klare strategische Orientierung:

Unklare Ziele führen zwangsläufig zu Unsicherheit. Wer nicht weiß, wohin er führen soll, kann keine Sicherheit ausstrahlen.

Transparenz in Rollen und Verantwortlichkeiten:

Fehlende Klarheit in Aufgaben und Kompetenzen ist einer der häufigsten Auslöser für Zweifel.

Eine gelebte Kultur der Wertschätzung:

Anerkennung stärkt nicht nur Motivation, sondern auch die innere Sicherheit von Führungskräften.

Offene Kommunikation und Austausch:

Führung ist kein Einzelprojekt. Der Dialog – auch auf Top-Management-Ebene – stabilisiert und schafft Perspektive.

Deppe GmbH

Sanitätshaus
Rehatechnik
Orthopädietechnik
Orthopädieschuhtechnik

Liebe Golferinnen und Golfer,
die Golfsaison hat endlich wieder begonnen. Es ist die perfekte Zeit,
um auf den Platz zurückzukehren und unser Spiel zu verbessern.
Wir wissen, dass lange Runden auch Herausforderungen für Ihre Füße,
Knie und Ihren Rücken mit sich bringen.
Bei uns im Sanitätshaus Deppe bieten wir individuelle Lösungen –
von speziellen Einlagen bis hin zu stabilisierenden Bandagen.

Wir wünschen allen Golferinnen und Golfern eine erfolgreiche Saison.



■ 3 X NORTHEIM ■ HANN. MÜNDEN ■ BAD GANDERSHEIM

📞 05551 3114 ■ www.sanitaetshaus-deppe.de

Entwicklungsmöglichkeiten:

Führungskompetenz entsteht durch Erfahrung, Reflexion und Weiterentwicklung. Nicht durch Position allein.

Diese Faktoren wirken unmittelbar auf das Selbstverständnis von Führungskräften und damit auf ihre Wirksamkeit.

Der Teufelskreis von Zweifel und Demotivation

Fehlendes Selbstvertrauen bleibt selten ohne Folgen für das Umfeld. Führungskräfte mit ausgeprägten Zweifeln werden von Mitarbeitenden häufig als weniger klar, weniger motivierend und weniger entscheidungsstark wahrgenommen.

Das führt zu einem bekannten Muster, aus sinkender Motivation im Team, steigender Frustration auf beiden Seiten und zunehmender Distanz zwischen Führung und Mitarbeitenden.

Die eigentliche Aufgabe von Führung, nämlich Orientierung zu geben und Motivation zu fördern, wird damit konterkariert. Bemerkenswert ist dabei, dass die Ursachen oft weniger in der Person selbst liegen, als in den Rahmenbedingungen, unter denen Führung stattfindet.

Reflexion als Schlüsselkompetenz

Der vielleicht entscheidende Unterschied zwischen wirksamer

und weniger wirksamer Führung liegt nicht in der Abwesenheit von Zweifel, sondern im Umgang damit. Führungskräfte, die regelmäßig reflektieren, entwickeln langfristig mehr Stabilität. Sie verstehen ihre eigenen Muster, erkennen Unsicherheiten früher und können bewusst gegensteuern.

Das bedeutet konkret:

- eigene Entscheidungen hinterfragen, ohne sich zu blockieren
- Feedback aktiv einholen und einordnen
- Erfahrungen bewusst auswerten und nutzen

Das ist kein theoretischer Anspruch, sondern sollte gelebte Praxis erfolgreicher Führung sein.

Selbstvertrauen entsteht durch Handeln

Ein zentraler Punkt wird häufig unterschätzt. Selbstvertrauen entsteht nicht durch Nachdenken, sondern durch Erfahrung. Wer Entscheidungen trifft, Verantwortung übernimmt und Wirkung erlebt, entwickelt automatisch mehr Sicherheit.

Das bedeutet auch:

- Warten auf den perfekten Moment ist keine Strategie. Entscheidend ist, zu beginnen.
- Führung verlangt Handlungsfähigkeit, auch unter Unsicherheit.

- Ein realistisches Führungsbild. Führung so zu sehen, wie sie tatsächlich ist und nicht, wie sie idealisiert wird.

Die Vorstellung der jederzeit souveränen, unangreifbaren Führungskraft ist überholt – und zugleich unrealistisch. Moderne Führung ist komplexer, dynamischer und vor allem menschlicher. Zweifel sind kein Zeichen von Schwäche, sondern Teil eines professionellen Führungsverständnisses. Entscheidend ist, dass sie nicht die Kontrolle übernehmen.

Gute Führungskräfte:

- akzeptieren Unsicherheit als Teil ihrer Rolle
- treffen dennoch Entscheidungen
- schaffen ein Umfeld, das Stabilität ermöglicht
- bleiben lernfähig und reflektiert

Führung ist also kein Zustand, sondern ein Prozess. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit entsteht Reibung und genau darin das Entwicklungspotenzial. Selbstzweifel werden bleiben. Immer. Die Frage ist nicht, ob sie auftreten, sondern wie man ihnen begegnet. Wer es schafft, trotz Unsicherheit klar zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen aufzubauen, wird langfristig wirksam führen. Nicht perfekt, aber stabil, glaubwürdig, überzeugend und bestimmt auch erfolgreich.

NEHTS
CJ
MWZ



IMMOBILIENRECHT - NOTAR



Dr. Matthias Reichart

Rechtsanwalt und Notar

- Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht



Inga Mareen Pflüger

Rechtsanwältin

- Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht



Michael Krey

Rechtsanwalt

- Miet- und WEG-Recht



Walter Sturm

Rechtsanwalt

☎ 0551 - 707 280

✉ immobilienrecht@rkm-goettingen.de

In Bürogemein-
schaft mit:



RKM

VERWALTUNGSRECHT - NOTAR



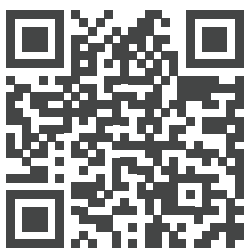
Gero Geißreiter

Rechtsanwalt und Notar

- Fachanwalt für Verwaltungsrecht,
insbes. Öffentl. Baurecht

☎ 0551 - 707 2816

✉ verwaltungsrecht@rkm-goettingen.de



911

TOURNAMENT

2026

Porsche Zentrum
Göttingen



Porsche Zentrum Göttingen präsentiert die 911-Turniere 2026

In der Golfsaison 2026 dürfen sich die Mitglieder des Golf Club Hardenberg auf zwei neue Highlights freuen: Das Porsche Zentrum Göttingen lädt zu den „911-Turnieren“ ein – eine Hommage an den legendären Porsche 911, der seit Jahrzehnten für Sportlichkeit, Präzision und zeitlose Eleganz steht.

Den Auftakt bildet am 4. Juni 2026 ein Handicap-relevantes 9-Loch-Afterwork-Turnier mit Kanonenstart auf dem Göttingen Course. Ganz im Sinne der sportlichen DNA des 911 erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein dynamischer Wettbewerb in besonderer Atmosphäre.

Ergänzt wird die Turnierreihe durch ein 11-Loch-Afterwork-Turnier im Spielmodus Vierball-Best-Ball, ebenfalls mit Kanonenstart, am 20. August 2026 auf dem Niedersachsen Course. Teamgeist, Strategie und Spielfreude stehen hier im Mittelpunkt. Also beste Voraussetzungen für ein spannendes und geselliges Golferlebnis.

Neben einem exklusiven Tee-Off-Geschenk dürfen sich alle Teilnehmenden nach der Runde auf einen Welcome-Drink, ein gemeinsames Abendessen sowie auf attraktive Preise bei der anschließenden Siegerehrung freuen.

Katharina Stein, Geschäftsführerin des Porsche Zentrum Göttingen und ihr Team freuen sich schon jetzt auf zahlreiche Anmeldungen und zwei sportlich wie gesellschaftlich unvergessliche Turniere im Zeichen des „911“.

TEE UP FOR EDUCATION



GOLF CLUB
HARDENBERG e.V.



Unter dem Motto „Tee up for Education“ findet das diesjährige Charity-Turnier der DiDaGo Damen im GC Hardenberg am 30.6.2026 statt.

Dabei stellen die Damen der DiDaGo eine Frage, die weit über das Fairway hinausreicht. Wie steht es eigentlich um die Zukunft unserer Kinder?

Deutschland rangiert im internationalen Vergleich laut PISA 2022 bei den Grundschulen auf Platz 22. Seit Beginn der PISA-Erhebungen im Jahr 2000 erreichen danach die Jahrgänge der 15-Jährigen in allen Kompetenzbereichen die niedrigsten Werte überhaupt. Der Rückgang ist dreimal so stark wie je zuvor (Quellen: Statistiken Aktuell, 2026; Statista GmbH, 2026).

Gleichzeitig nehmen gesundheitliche Herausforderungen zu. Das Übergewicht in Deutschland erreichte im Jahr 2025 bei den Männern Werte von 61% und bei den Frauen leider auch 47%. Bei den Kindern liegt das Übergewicht der 5 -17-Jährigen bereits bei 4,6 % (DAK Gesundheit 2026).

Das sind Entwicklungen, die man nicht ignorieren kann.

Ein weiterer Aspekt betrifft die gesundheitliche Entwicklung von Kindern bereits vor der Geburt. Das Durchschnittsalter von Frauen bei der ersten Geburt liegt in Deutschland heute bei 31,8 Jahren – Tendenz steigend. Doch mit zunehmendem Alter erhöht sich auch das Risiko für genetische Auffälligkeiten oder angeborene Erkrankungen. So kommen jährlich rund 7.000 Kinder mit einem Herzfehler zur Welt. Dank medizinischer Fortschritte erreichen heute über 90 Prozent von ihnen das Erwachsenenalter.

Dennoch leben bundesweit mehr als 500.000 Menschen mit dieser Grunderkrankung (Kompetenznetz, Angeborene Herzfehler, 2026). Eine Zahl, die zeigt, wie wichtig gezielte Unterstützung und nachhaltige Begleitung ist.

Diese Entwicklungen sind der Ausgangspunkt unseres Engagements und die Grundlage für das Motto „Tee up for Education“.

Im Zentrum steht ein Projekt mit der Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Groß Schneen. Gemeinsam mit lokalen Partnern (Bäckerei Herrmann und REWE Markt Kahle oHG) wird im Schuljahr 2026/2027 ein Programm für ein gesundes Frühstück für Kinder entwickelt, die genau das im Alltag oft vermissen.

Ein pädagogischer Plan wurde unter der Leitung von Frau Schilling entwickelt und koordiniert. Die Kinder der Klasse werden gemeinsam mit den Lehrern frühstücken, eine Aufklärung zum gesunden Essen erhalten und das „Miteinander“ pflegen. Vor- und nach dem Schuljahr werden wir die schulische und soziale Charakteristik der beteiligten Kinder anonymisiert evaluieren.

Zwei Ziele stehen dabei im Fokus:

a) die seelische Gesundheit und die Bereitschaft, die schulischen Aufgaben munter und interessiert aufzunehmen und

b) die langfristig körperliche Gesundheit durch Ernährungswissen zu pflegen.



Parallel dazu richtet sich der Blick auf Kinder, die einen noch schwierigeren Start ins Leben haben. Gemeinsam mit dem Lions Club 'Carl-Friedrich-Gauß Göttingen' wird ein weiteres Projekt im Rahmen der Stiftung KinderHerz unterstützt. Die Finanzierung einer Spielinsel in der Abteilung für Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin der Universitätsmedizin Göttingen. Ein Ort, der weit mehr sein soll als nur ein Spielbereich. Er soll Kindern helfen, nach schweren

Herzoperationen schneller zurück ins Leben zu finden und zur Integration in ein gesundes Leben beitragen.

Das Turnier selbst wird damit Plattform für Begegnungen und für Austausch. Und für die Erkenntnis, dass Golf mehr sein kann als Sport.

Was diesen Tag besonders macht, ist auch die Haltung dahinter. Es ist das Engagement eines Organisationsteams:

- Dr. Dana Seidlová-Wuttke, Ines Waligora-Worlitz, Kerstin Röttger, Ute Schmid, Christa Langer, Gabriele Gulich-Sitzlack und Marlene Heyser
- Lions Club Carl-Friedrich-Gauß Göttingen
- Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Groß Schneen
- Die Abteilung der Pädiatrischen Kardiologie und Intensivmedizin der UMG Göttingen



TEE UP FOR EDUCATION



GOLF CLUB
HARDENBERG e.V.

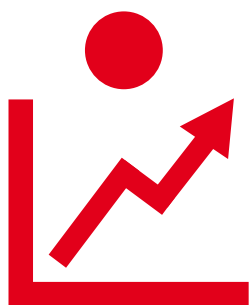
Der Veranstaltungsort:
Golfclub Hardenberg e.V.
Gut Levershausen
37154 Northeim

Jetzt bringen wir Drive in Ihre Finanzen.



**Besondere Anforderungen
verdienen besondere Beratung.**

Unser Private Banking verbindet kompetente Vermögensberatung mit nachhaltigen Werten und persönlicher Nähe. In Kooperation mit der Frankfurter Bankgesellschaft bieten wir Ihnen individuelle Anlagelösungen auf höchstem Niveau.



www.KSN-Northeim.de

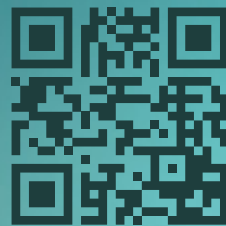
 **Kreis-Sparkasse
Northeim**

**Frankfurter
Bankgesellschaft**
PRIVATBANK | Zürich | Frankfurt

WWW.LERN.GOLF

FÜR MEHR
NATUR

99 EUR_{mtl.}



UNTERRICHT

TRAINING

PLATZREIFEPRÜFUNG

MITGLIEDSCHAFT

600 ÜBUNGSBÄLLE

9-LOCH TURNIER

Allianz 

Philipp Thode

12 monatige Vollmitgliedschaft für 99,-€ monatlich! Alle Informationen unter www.lern.golf
Dieses Angebot ist ausschließlich für Golf-Anfänger welche noch nicht im Golfverband geführt sind
Golf Club Hardenberg e.V. | Gut Levershausen | 37154 Northeim | Tel.: 05551-908380



GEBRAUCHS ANWEISUNGEN

A woman with blonde hair, wearing a light blue polo shirt and a white baseball cap, sits at a wooden desk in a large, dimly lit library. She has a frustrated expression, resting her head on her hands. The desk is cluttered with numerous golf-related books, some stacked high on either side of her. Visible titles include 'GOLF FOR BEGINNERS', 'GOLF RIGHT', 'How to Golf', 'GOLF SWING GUIDES', 'GOLF FIGURE', 'GOLF INSTRUCTIONS', 'Swing INS Golf Life', and 'GOLF FOR BEGINNERS'. A golf club lies on the desk to her right. The background shows tall bookshelves filled with books and warm, glowing lamps, creating a sense of being overwhelmed by a vast amount of information.



Jan Thomas Ockershausen

Aller Anfang ist schwer.

Dies gilt nicht nur für den Anfang einer Golf-

erkarriere, son-

dern auch regelmäßig für den Saisonanfang. Häufig fällt es den, in den Wintermonaten zuweilen trainingsfaulen, Sportsfreunden schwer, an glanzvolle Höchstleistungen der Vorsaison nahtlos anzuknüpfen. Dies führt in den Frühlingsmonaten häufig zu Frustration, die die Freude an unserem schönen Rasensport (auch dauerhaft) überschatten kann.

Gibt es hier Abhilfe? Immerhin existiert sowohl für die Erstadaption als auch für Wiederanknüpfungshandlungen hinreichend Golfliteratur, die (richtig gelesen und umgesetzt) vorgibt, alle Probleme ohne Weiteres lösen zu können (Mit der Lektüre dieser Zeitschrift haben Sie übrigens bereits einen ersten, wichtigen Schritt getan).

Allerdings ist die Thematik komplex und bedarf demgemäß einer umfangreichen schriftstellerischen Aufarbeitung. Über den Golfsport gibt es nach vorsichtigen Schätzungen mehr als 100.000 Bücher, die durchschnittlich pro Stück etwa 250 Seiten umfassen.

Das sind schlappe 25 Mio. Seiten Gebrauchsanweisung. Aneinandergereiht ergeben sich Buchrücken mit einer Länge von knapp 4 km (bei Paperbag-Ausgaben etwas über 3 km). Ähnlich umfangreich ist nur noch die An-

leitung von Ikea für den Zusammenbau eines Küchenregals, wobei diese die wesentlich schöneren Bilder enthält.

„System statt Zufall“ lauten die Titel solcher Werke oder „Golfschwung für Anfänger“. „Wie geht Golf“, fragt ein weiterer Leitfaden, „Richtig. Golf. Spielen.“, antwortet ein anderer. Durchaus verlockend möchte man meinen. Allerdings erscheint auf den zweiten Blick die Lektüre derartiger Machwerke weit weniger vergnüglich als eine anständige Runde bei frühlingshaften Witterungsverhältnissen.

Zudem dürfte der Zeitaufwand hierfür selbst bei mäßiger Spielstärke und damit verbundenen umfangreichen Suchzeiten für verlorengegangene Spielgeräte wesentlich kürzer sein, als das Studium der meistens auch noch recht kompliziert geschriebenen Wissensvermittler.

Hinzukommen die Anschaffungskosten, die bei dem enormen Angebot sicherlich nicht allzu gering ausfallen. Jedenfalls dürfte der ein oder andere verlorengegangene Ball dagegen kaum ins Gewicht fallen, zumal bei der Suche hiernach auch häufig andere Bälle gefunden werden können, die den Verlust ausgleichen.

Kurz und gut: In wirtschaftlicher Hinsicht ist ein solches Selbststudium sicherlich nicht zu empfehlen.

Zudem ist das unangenehme Gefühl zu berücksichtigen, das den

nach eigener Wahrnehmung häufig höchstversierten Golfspieler befällt, wenn er sich bei der Anschaffung derartiger Leitfäden, die ja häufig für Anfänger gedacht sind, beobachtet oder gar verspottet fühlt.

Solche Bücher platziert man ja sicherlich nicht an sichtbarer Stelle im Bücherregal, um sich bei zufälligen oder geplanten Versuchen von anderen Sportsfreunden nicht dem Mitleid dieser aussetzen zu müssen. Wer gibt schon gerne zu, es ohne Hilfe von außen nicht zu schaffen?

Bei Lichte betrachtet erscheint demnach eine autodidaktische Wissens- und Fähigkeitsvermittlung, bei unserer Sportart aus vielen Gründen nicht sinnvoll. Dies gilt auch dann, wenn die entsprechenden Ratgeber in der Kurzbeschreibung ihres Buches anderes behaupten.

Solche Behauptungen könnte im Übrigen eher der Förderung der Verkaufszahlen als der seriösen Information geschuldet sein.

Was also tun? „Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es“, behauptet die alte Volksweisheit und damit liegt sie gar nicht so verkehrt. Packen Sie Ihre Sachen, gehen Sie auf den Platz und suchen sich einen unbeobachteten Moment.

Irgendwie wird es dann schon klappen. Und wenn nicht - anderen geht es ganz genauso. Kein Grund zum Verzweifeln.



In dieser Kolumne habe ich schon viele Artikel über Rückenschmerzen geschrieben. Kein Wunder: Es ist die Golfverletzung Nummer eins. Schuld ist meist die Biomechanik — individuelle Schwungmuster, Beweglichkeitsdefizite, falsches Timing. Das kennen die meisten Leser hier schon.

Heute kommt eine ganz andere Perspektive. Eine, die mit einer einfachen Frage beginnt: Wer hat eigentlich ein höheres Risiko für Rückenprobleme beim Golf? Wer sehr schlank ist, oder wer eher zu den Schwergewichtigeren gehört?

Die meisten würden sagen: die Dickeren. Es geht ja immer gegen die Dicken. Vor allem, wenn Ärzte Kolumnen schreiben. Doch das stimmt nicht. Sagt die Wissenschaft.

Die Schlanken tragen das höhere Risiko. Und auch das wäre typisch für Golf. Es ist ja immer alles genau andersherum als man denkt. Deshalb schwingen die meisten Amateure *over-the-top*, obwohl sich der richtige Weg von innen anfühlt. Der Körper folgt seiner eigenen Logik und die ist beim Golf leider fast immer die falsche.

WAS DIE STUDIE SAGT

Eine australische Arbeitsgruppe um Evans und Refshauge hat junge Nachwuchsprofis über eine gesamte Wettkampfsaison hin-

ÜBERGEWICHT SCHÜTZT VOR RÜCKENSCHMERZEN BEIM GOLF – aber nur diese spezielle Gruppe

weg beobachtet und dabei systematisch körperliche Risikofaktoren erfasst. Das Ergebnis war eindeutig:

Wer einen BMI unter 25,7 kg/m² hatte, also im Normbereich, aber eher schlank, berichtete deutlich häufiger über moderate bis schwere Rückenschmerzen. Die Kurve war klar negativ: Je schlanker, desto mehr Beschwerden.

Die Erklärung, die die Autoren selbst anbieten, ist biomechanisch plausibel. Große, schlanke Golfer haben längere Hebelarme. Wenn sie explosiv schwingen, entstehen enorme Drehmomente auf die Lendenwirbelsäule, mehr als bei kompakteren Spielern. Eine höhere Körpermasse wirkt dabei offenbar als eine Art passiver Dämpfer: Sie bremst die Bewegung leicht ab, verteilt die Kräfte besser und schützt so die passiven Strukturen der Wirbelsäule. Übergewicht, im eigentlichen Sinne, ist das nicht. Es geht schlicht um etwas mehr Masse im Normbereich.

Dazu kommt ein zweiter Faktor, der im gleichen Atemzug genannt wird: Wer auf der rechten Seite im Side-Bridge-Ausdauerstest mehr als 12,5 Sekunden schlechter abschnitt als links, hatte ebenfalls ein deutlich erhöhtes Risiko. Asymmetrische Rumpfausdauer, passend zur asymmetrischen Belastung des Golfschwungs.

UND DAS IST ENTSCHEIDEND

Diese Studie untersuchte ausschließlich trainee professional golfers. Junge Elitespieler, die täglich spielen und üben, unter Wettkampfdruck stehen und ihren Körper an die Grenzen bringen. Eine sehr spezifische

Gruppe.

Der Befund lässt sich nicht einfach auf Amateure übertragen. Andere Untersuchungen, die Freizeitgolfer in den Blick nehmen, kommen zu einem anderen Bild: Dort ist ein höheres Körpergewicht eher ein Risikofaktor für Rückenschmerzen, vermutlich durch erhöhte Grundbelastung der Wirbelsäule und schlechtere körperliche Kondition. Der systematische Review von Smith et al. aus dem Jahr 2018 bestätigt genau diese Trennung zwischen den Populationen.



DR. DR. STEFAN BUNTROCK kann mehr als nur Urologie. Er ist auch Sportmediziner mit dem Schwerpunkt Golfmedizin dank diverser Zertifizierungen durch das Titleist Performance Institute.

WAS BLEIBT FÜR UNS AMATEURE?

Erstens: Nicht als Ausrede verwenden. Der Schutzeffekt gilt für Hochleistungssportler mit täglichem Trainingspensum, nicht für den Clubgolfer, der zweimal die Woche auf den Platz geht.

Zweitens: Die eigentliche Botschaft der Studie ist eine andere. Rumpfausdauer schützt, und zwar symmetrisch. Wer seine Bauch- und Rückenmuskulatur gezielt trainiert und dabei auf Seitenunterschiede achtet, reduziert sein Verletzungsrisiko nachweislich. Das gilt für Profis wie für Amateure.

Und drittens: Die Biomechanik bleibt Nummer eins. Kein BMI der Welt schützt vor einem Reverse Spine Angle oder einem Over-the-Top-Schwung. Wer seinen Rücken langfristig schonen will, kommt um ein fundiertes Screening, so wie es TPI Medical bietet, nicht herum.

Die Wissenschaft ist manchmal überraschend. Aber sie entlässt uns selten aus der Pflicht, vernünftig zu trainieren.

Bis zum nächsten Mal! Euer Stefan

Abschied eines Mannschafts-
arztes, der weit mehr war als
nur Arzt

„Es war eine sehr erfüllende Zeit“ – fasst unser Mitglied Dr. Hartmut Stinus seine 33 Jahre als leitender Mannschaftsarzt des deutschen Para-Ski-alpin-Teams zusammen.

Am 15. März 2026 hat sich der Boverder Orthopäde und Sportmediziner aus dem aktiven Paralympics-Dienst verabschiedet. Der Rahmen hätte kaum passender sein können: im Deutschen Haus in Cortina d'Ampezzo, mitten in der besonderen Atmosphäre der Winter-Paralympics, gemeinsam auf der Bühne mit dem österreichischen Goldmedaillengewinner Johannes Aigner – mit Gitarren, Musik und spürbarer Emotion.

Wer Hartmut Stinus kennt, weiß, dass der medizinische Abschied auch menschlich und musikalisch geprägt sein musste. Genau diese Mischung hat ihn über Jahrzehnte ausgezeichnet. Seit 1994 begleitete Stinus das deutsche Paralympische Ski-Team alpin bei Paralympischen Winterspielen, Weltmeisterschaften und zahlreichen Lehrgängen. Auf seiner eigenen Website finden sich Stationen wie Lillehammer, Nagano, Salt Lake City, Turin, Vancouver, Sotschi, Pyeongchang und Peking – acht Paralympics zwischen Zieleinlauf und OP-Tisch. In Cortina kam nun der Schlusspunkt unter eine außergewöhnlich lange Karriere im Spitzensport. Dass er für viele im Team nie nur „der Arzt“, sondern schlicht „Hartmut“ war, sagt vermutlich mehr über seine Rolle aus als jede offizielle Funk-

tionsbezeichnung.

Sein Weg in den Parasport begann Anfang der 1990er-Jahre. Die Verbindung von Sportorthopädie, Amputationsmedizin und Hochleistungssport faszinierte ihn früh. Hinzu kam eine persönliche Leidenschaft für den Skisport. So wuchs aus einer medizinischen Aufgabe über die Jahre eine Berufung.

Die Betreuung paralympischer Athletinnen und Athleten war für Stinus nie bloß Organisationsarbeit am Rand der Piste, sondern Passion. Die unmittelbare Begleitung von Menschen, die Leistung auf höchstem Niveau erbringen, Rückschläge verarbeiten und immer wieder an ihre Grenzen gehen, begeistert ihn. Diese Nähe, die gemeinsame Anspannung und Freude, hat ihn über drei Jahrzehnte dabei bleiben lassen.

Was macht ein Mannschaftsarzt bei den Paralympics eigentlich? Seine Aufgabe geht weit über die klassische Akutversorgung hinaus. Es geht um medizinische Kontrolle, um Prävention, um die Einschätzung von Belastbarkeit, um tröstende Worte nach bitteren Hundertstelniederlagen und um gemeinsames Feiern nach einem Triumph.

Gerade in einem Umfeld wie dem paralympischen Leistungssport, in dem Vertrauen, Verlässlichkeit und Teamnähe enorm wichtig sind, wird der Arzt schnell zu einer festen Bezugsperson. Genau das beschreibt Stinus auch als das Besondere dieser Arbeit: Teil einer Mannschaft zu sein, ein kleines Mosaiksteinchen zu ihrem Erfolg beizutragen und die Emotionen nicht nur zu beobachten, son-

dern mitzuerleben.

Der Alltag in Cortina hatte dabei wenig von Glamour aber viel von Disziplin. Die Unterkünfte waren schlicht und funktional, in keinsten Weise luxuriös. Stinus selbst spricht augenzwinkernd von einer Art „besserem Campingaufenthalt“.

Der Tag begann wegen der warmen Witterung oft schon gegen 5.00 Uhr, Frühstück um 6 Uhr, Abfahrt kurz darauf. Wer im alpinen Bereich arbeitet, weiß, dass sich der gesamte Rhythmus nach Schnee, Temperatur und Pistenbedingungen zu richten hat. Früh aufstehen ist keine Nebensache, sondern Voraussetzung für faire und sichere Wettkämpfe.

Und doch gab es in diesem straffen Ablauf jene Momente, die bleiben. Wenn die Athletinnen und Athleten versorgt und gecheckt waren, bot sich am Morgen manchmal ein fast unwirklicher Augenblick: perfekt präparierte, für Touristen gesperrte Pisten, die Dolomiten im ersten Licht, Stille vor dem Wettkampf. Für einen passionierten Skifahrer wie Stinus waren das, nach eigener Aussage, die seltenen, kostbaren Minuten, in denen berufliche Aufgabe und persönliche Leidenschaft vollständig harmonierten.

Danach begann der Ernst des Tages. Im Zielraum, an Start und Strecke, bei Speed-Disziplinen ebenso wie bei Riesenslalom und Slalom, war volle Konzentration gefragt. Dort verdichtet sich alles: Anspannung, Hoffen, Risiko, Enttäuschung, Euphorie. Wenn eine Athletin wie Anna-Lena Forster Gold gewinnt, ist der Jubel überwältigend. Wenn ein Rennen knapp

„Es war eine sehr erfüllende Zeit“

am Podest vorbeigeht, braucht es manchmal nicht Diagnostik, sondern die richtigen Worte. Mannschaftsärzte im Spitzensport müssen medizinische Präzision UND menschliche Nähe beherrschen.

Das Paralympic Team Deutschland reiste mit 40 Athletinnen und Athleten sowie acht Guides an – so groß war das Winterteam seit Lillehammer 1994 nicht mehr. Am Ende stand eine starke Bilanz: 17 Medaillen insgesamt, darunter zwei Goldmedaillen, beide gewonnen von Anna-Lena Forster, dazu zahlreiche weitere Spitzenplatzierungen.

In der Nationenwertung belegte Deutschland Rang vier. Die Spiele markierten damit nicht nur für Stinus persönlich einen Schlusspunkt, sondern auch sportlich ein überzeugendes deutsches Ergebnis.

Zugleich zeigten die Spiele, wie komplex die medizinische Verantwortung in einer solchen Delegation geworden ist. Gerade bei Infektlagen oder unklarer Belastbarkeit müssen Entscheidungen getroffen werden, die sportlich, menschlich und medizinisch heikel sind. Aber die Erfahrungen eines langjährigen Chief Medical Officers beinhalten nicht nur Fachwis-

sen, sondern auch Urteilskraft unter Druck – etwas, das sich kaum ersetzen lässt.

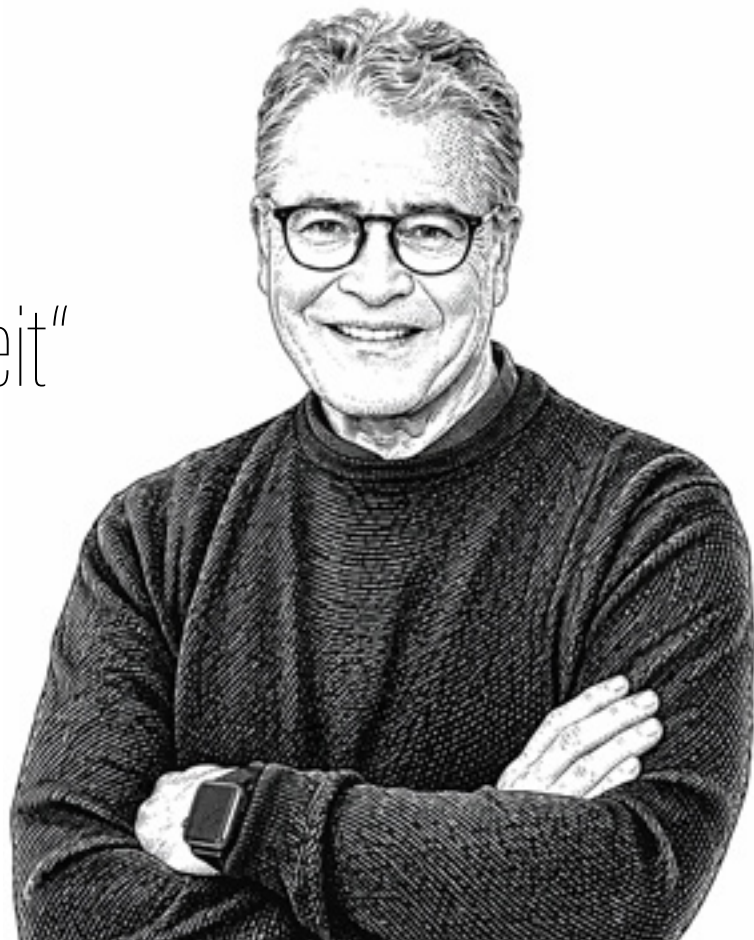
Dass eine solche Laufbahn nur mit starkem Rückhalt im Privaten möglich ist, spricht Stinus offen an. Der paralympische Spitzensport ist keine saisonale Episode, sondern Ganzjahresbetreuung mit Sommerlehrgängen, mit Belastungsproben der Athleten, mit Gletscherlehrgängen im Herbst, Weltcups, Weltmeisterschaften, Paralympics. Jahrzehntlang bedeutete dies Reisen, Rufbereitschaft, Flexibilität und ein Familienleben, das diese Form der Hingabe mittragen musste. Seine Dankbarkeit gegenüber seiner Frau Gundi zieht sich deshalb auch durch seine Rückschau.

Was von dieser Ära bleibt, ist mehr als eine beeindruckende Zahl von Einsätzen. Es ist das Bild eines Arztes, der fachlich hoch angesehen war und

zugleich das seltene Talent besaß, mitten im Hochleistungssport Mensch zu bleiben. Einer, der morgens Athleten untersuchte, tagsüber an der Strecke mitfieberte und abends mit der Gitarre im Deutschen Haus für Zusammenhalt sorgte. Einer, der die Paralympics nicht nur medizinisch begleitet, sondern kulturell und emotional mitgeprägt hat.

Ganz verschwinden wird Hartmut Stinus aus dem Behindertensport wohl ohnehin nicht. Berichten zufolge will er dem Bereich auch künftig in Funktionen und über sein Netzwerk verbunden bleiben. Dazu kommt seine weitere Tätigkeit an der Universitätsmedizin Göttingen in Teilzeit sowie in seiner Privatpraxis in Bovenden. Für viele Athletinnen und Athleten dürfte deshalb gelten: Der offizielle Abschied ist vollzogen – erreichbar bleibt Hartmut Stinus trotzdem.

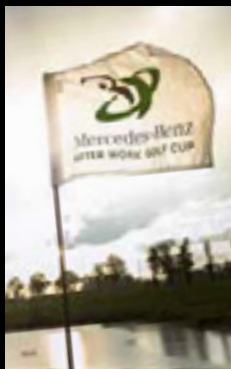
(Gerhard Eisler)





Herzlich willkommen zu der Mercedes-Benz Golfsaison 2026

Wir freuen uns auf eine tolle Saison, schöne Spiele und den Austausch mit Ihnen.



Mercedes-Benz

AfterWork Turniere

Donnerstag, 21. Mai 2026
Donnerstag, 25. Juni 2026
Donnerstag, 09. Juli 2026
Donnerstag, 27. August 2026
Donnerstag, 17. September 2026



Mercedes-Benz Emil Frey Cup

offene Golfwoche

Mittwoch, 5. August 2026

Emil Frey Kassel/Göttingen



Emil Frey Kassel/Göttingen

Emil Frey Kassel/Göttingen GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz PKW und Transporter Verkauf

Autorisierter Mercedes-Benz PKW, Transporter, Trucks und Bus Service

Willi-Eichler-Straße 34 · 37079 Göttingen · Tel. +49 551 5040-0 · Fax +49 551 5040-299 · E-Mail: info-goettingen@emilfrey.de

www.mercedes-benz-emilfrey-kasselgoettingen.de · Emil Frey Kassel/Göttingen · [@emilfrey_kassel_goettingen](https://www.instagram.com/emilfrey_kassel_goettingen)



DER KÜRZESTE GOLFWITZ

Es gibt Sätze, die sind im Golfsport gefährlicher als jeder Bunker. Dieser gehört dazu. Zwei Worte, gesprochen mit einer Mischung aus Überzeugung und stiller Hoffnung. Und jeder, der länger als zwei Runden gespielt hat, weiß: jetzt beginnt die Selbsttäuschung.

Denn kaum ein Sport lebt so sehr von der Diskrepanz zwischen dem, was wir zu können glauben, und dem, was tatsächlich passiert. Genau dort liegt seine ehrlichste und unterhaltsamste Seite. Wenn der Ball eine komplett andere Geschichte erzählt als die, die wir im Kopf längst geschrieben hatten.

Und vielleicht ist genau das das Faszinierende, dass wir uns mit jedem neuen Schlag wieder dieser Illusion hingeben. Wider besseren Wissens. Mit bemerkenswerter Konsequenz.

Die Zahlen dazu sind ernüchternd und entlarvend zugleich. Ein durchschnittlicher Amateur verliert auf einer 18-Loch-Runde zehn bis fünfzehn Schläge durch klare Fehler: Volltop, Slice ins Aus, Ball im Wasser. Die kleinen Ungenauigkeiten dazwischen? Kaum zählbar, aber verlässlich vorhanden.

Golf ist ein Spiel der Kontrolle, zumindest in der Theorie. In der Praxis ist es ein permanenter Dialog mit dem Unkontrollierbaren. Der Ball liegt perfekt, der Schwung fühlt sich richtig an, die Linie ist klar und trotzdem fliegt der Ball genau dorthin, wo er nicht hin sollte. Rechts ins Aus. Links in den Wald. Oder, noch perfider: zu fett getroffen und exakt 30 Meter zu kurz.

Was folgt ist fast immer gleich und erstaunlich wenig erkenntnisreich. Ein Ritual. Der Blick hinterher. Ein kurzes Innehalten. Und dann die Analyse. Fachlich sauber formuliert, emotional vorgelesen und inhaltlich oftmals komplett daneben.

**„ICH BIN ZU SCHNELL
DURCH DEN BALL.“**

**„ICH HABE DEN KOPF
NICHT UNTEN GELASSEN.“**

„DER GRIFF WAR MINIMAL OFFEN.“

**„DER BODEN WAR
IRGENDWIE WEICH.“**

Man könnte darüber lachen. Und ehrlicherweise sollten wir das auch tun.

Denn wer Golf nur als Sport versteht, verpasst das Beste. Golf ist ein Charaktertest mit bemerkenswert viel Humorpotenzial. Vor allem dann, wenn der Ball zum dritten Mal denselben Baum trifft.

Im Kern zwingt Golf zur Ehrlichkeit, ohne Ausreden. Am Ende liegt der Ball dort, wo er liegt und die Diskussion ist beendet. Ob „ich's kann oder nicht“.

Perfektion im Amateurgolf ist reine Illusion. Und je früher man das akzeptiert, desto entspannter wird das Spiel. Fehlschläge verlieren ihren Schrecken und gewinnen oft an Unterhaltungswert.

Und sind wir doch ehrlich. Wie häufig liegt der komplett verzogene Abschlag, plötzlich doch noch spielbar vor uns. Wir erleben den Chunk, den wir als „taktischen Lay-up“ verkaufen. Oder den Putt, der so klar vorbeigeht, dass man sich fragt, ob das Loch zwischenzeitlich den Standort gewechselt hat.

Das sind keine Ausrutscher. Das ist Golf in seiner ehrlichsten Form. Vielleicht ist genau das der Grund, warum dieser Sport so viele Menschen nicht mehr loslässt. Weil er mehr ist als Technik und Ergebnis. Weil er, bei aller Ernsthaftigkeit, immer wieder Momente produziert, die man nicht planen kann, aber nie vergisst.

Der kürzeste Golfwitz ist deshalb kein Spott. Er ist eine Erinnerung. Nicht daran, dass wir es können. Sondern daran, dass wir es immer wieder versuchen.



Der GC Hardenberg ist auch 2026 mit drei Herren-Mannschaften in den AK50-Klassen in den vom Golfverband Niedersachsen/Bremen organisierten Ligen, sowie einer weiteren AK50 Mannschaft in der Golf Senioren Liga Nord vertreten.

Gespielt wird im klassischen Loch-spielmodus: sechs Einzel über 18 Löcher, bei denen insgesamt sechs Punkte vergeben werden.

Der erste Spieltag hätte aus Sicht des Clubs kaum besser verlaufen können: Alle vier Teams fuhren Auftaktsiege ein. Ein klares Signal zum Saisonstart. Die erste Mannschaft tritt in der 2. Liga an und musste auswärts im GC Hannover gegen die zweite Mannschaft des Burgdorfer GC bestehen. Mit leichtem Handicapvorteil entwickelte sich ein intensives und enges

Duell, in dem vier der sechs Matches erst auf dem letzten Loch entschieden wurden – mit dem besseren Ende für Hardenberg. Das Ergebnis: ein verdienter 4,5 : 1,5-Erfolg. Für den GCH spielten Lars Warneke, Bernd Schieche, Stefan Thomas, Stefan Quirmbach, Stephan Huhn und Uwe Huss (Kapitän).

Die zweite Mannschaft trat in der 4. Liga im Heimspiel gegen die erste Mannschaft des Golfpark am Deister an. Neben dem Heimvorteil sprach ein leichter Handicapvorteil für den Hardenberg und das spiegelte sich im Spielverlauf wider.

Die entscheidenden Punkte wurden bereits auf den Grüns der Löcher 15, 16 und 17 gesichert. Zwei Matches gingen bis auf die 18, wurden dort aber souverän entschieden beziehungsweise geteilt. Endstand: eben-

falls 4,5 : 1,5 und damit die vorläufige Tabellenführung. Es spielten Bernd Schumacher, André Scholz, Martin Apel, Christian Köster, Bernhard Mehner und Frank Psotta (Kapitän).

Die dritte Mannschaft, nach dem Aufstieg im Vorjahr nun ebenfalls in Liga 4, erwartete mit dem Golfpark Hainhaus eine spielstarke Mannschaft. Entsprechend eng verlief die Partie: Zwei Matches wurden klar gewonnen beziehungsweise verloren, sodass die Entscheidung in den letzten beiden Duellen fiel. Beide gingen über die volle Distanz und hier bewiesen die Hardenberger Nervenstärke. Mit einem Sieg und einem geteilten Match stand am Ende ein hart erkämpftes 3,5 : 2,5. Im Einsatz waren Uwe Dohrmann, Michael Blum, Marc Köhring (Kapitän), Wolfgang Erritt, Martin Barzen und Uwe Rossek. Auch auswärts präsentierte sich der



ERFOLGREICHER START UNSERER AK50 HERREN IN DIE LIGASPIELSAISON 2026

GC Hardenberg geschlossen und stabil. Zum Saisonauftakt der AK50-GSN führte der Weg zum Golfclub Buchholz-Nordheide. Nach einer frostigen Nacht entwickelte sich ein sonniger, angenehmer Golfstag – beste Bedingungen auf einem gepflegten Parkland Course. Gegen die Heimmannschaft zeigte das Team eine geschlossene Leistung und sicherte sich einen ungefährdeten 4:2-Erfolg.

Damit übernimmt Hardenberg auch hier zunächst die Tabellenführung. Für den GCH spielten Martin Apel, Olaf Grothey, Franz Lichtenberg, Stefan Buntrock, Gerd Schulze und Bernhard Mehner.

Unterm Strich steht ein Auftakt, der mehr ist als nur ein gutes Ergebnis. Vier Siege aus vier Spielen. Eine solide Grundlage für die kommenden Spieltage.



★ ★ ★ ★ ★ Men's Day

GOLF CLUB HARDENBERG

Men's Day Saisonausblick 2026

Die letzten 5 Monate verbrachten viele Men's Day Teilnehmer mit Ski-laufen, Indoor-Golf, Training oder mit Urlaub in warmen Ländern – träumend von der neuen Golfseason.

Aber jetzt ist es wieder soweit und die Saison 2026 wurde am 15.04. mit einem Zweier-Scramble gestartet.

70 Teilnehmer genossen die guten Bedingungen und freuten sich wieder auf schöne Golfschläge, nette Gespräche, Getränke und das gemeinsame Abendessen zum Saisonstart. Besonderer Gast war unser 99-jähriges Ehrenmitglied Heinrich Matthies.

Die neue Saison hält unter bewährter Führung von Kapitän Dr. Uwe Franz wieder einige Höhepunkte parat. 28 Turniere sind geplant, davon drei Vierer und vier Clubvergleiche mit den benachbarten Clubs aus Kassel, Einbeck, Bad Harzburg (GC Harz) und Duderstadt (GC Rothenberger Haus). Gemeinsame Höhepunkte mit den Damen sind das Blue Ribbon Turnier zu Gunsten der Prostatakrebs-Vorsor-



ge sowie die Ringeisen- und Kinderherz-Charity Turniere.

Es ist auch eine Golfreise zum Golfresort Semlin geplant. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von gesponserten Turnieren - von unseren Großsponsoren, aber auch aus der Mitte unserer Mitglieder, von den Jubilaren, den Lehrern, den Medizinern oder von einigen unserer Selbstständigen. Vielen Dank bereits im Voraus!

Der Teilnehmer-Durchschnitt von 58 Teilnehmern pro Turnier aus dem Jahr 2025 ist die Messlatte für 2026. Kapitän Uwe Franz und sein Team geben sich alle Mühe, abwechslungsreiche und interessante Turniere bei optimalen Bedingungen auszurichten.

Das erste Turnier am 15.04. zeigte bereits sehr gute Ergebnisse und das trotz der durch den schneereichen Winter und dem kalten Vorjahr noch problematischen Grüns.

So gewannen in Klasse A

Lars Warneke/Uwe Huss
mit einer 3-unter Par Runde, vor
Marc Köhring/Uwe Rossek
(42 Netto) und
Jörg Barner/Jens-Holger Schmidt
(41 Netto).

Klasse B ging an

Jörg-Joachim Selke/Jörg Hartmann,
Ivo Covic/Andreas Tölle und
Hans-Ulrich Wegener/Andreas Seyer
mit 40/35/35 Punkten.

In Klasse C gewannen

Werner Brandt/Wolfgang Gerlach,
Thomas Hoffmann/Jürgen Fuchs und
Dr. Ralph Delmdahl/Sven Spitzley
mit 34/34/32 Punkten.

Die Men's Day Organisatoren wünschen Allen ein golfreiches, erfolgreiches aber vor allem gesundes Golfjahr 2026.



PS: Der Men's Day ist ein Zusammenschluss von männlichen Golfspielern, die zwischen April und Oktober wöchentlich am Mittwoch ein Turnier spielen.

Die Startzeiten sind in der Regel mit einem 2-Tee-Start zwischen 11:30 und 13.30 Uhr so gelegt, dass ggf. auch Berufstätige (mit einem halben freien Tag) teilnehmen können.

Mit einem Kostenbeitrag von 70 Euro kann man Teilnehmer werden. Davon werden alle Kosten (Halfwaymahlzeiten, gelegentliche Abendessen, Siegerpreise) gedeckt, die nicht bereits durch die Sponsoren übernommen werden.

Jeder männliche Golfspieler des GC Hardenberg ist willkommen am Men's Day teilzunehmen.



Gepflegte Immobilien beginnen im Detail.

Cleanforce Harz – Ihr Experte für professionelle Außenreinigung

Unser Unternehmen wurde aus der klaren Überzeugung gegründet, dass professionelle Außenreinigung einen sichtbaren und nachhaltigen Unterschied macht.

Als junges, engagiertes Team aus der Region haben wir uns bewusst für den Schritt in die Selbstständigkeit entschieden, um unseren eigenen Qualitätsanspruch konsequent umzusetzen und unseren Kunden Ergebnisse zu bieten, die langfristig überzeugen.

Cleanforce Harz steht für Sorgfalt, Verlässlichkeit und ein geschultes Auge fürs Detail. Unser Ziel ist es, Außenflächen nicht nur zu reinigen, sondern sie sichtbar aufzuwerten und den Werterhalt Ihrer Immobilie aktiv zu unterstützen.

Mit moderner Technik und schonenden Verfahren sorgen wir für gründliche und nachhaltige Reinigungsergebnisse – bei Pflasterflächen, Fassaden und Dächern.

Unsere Leistungen

• Pflaster- und Steinreinigung

Gründliche Reinigung von Einfahrten, Terrassen und Wegen – für ein gepflegtes Gesamtbild rund um Ihre Immobilie.

• Fassadenreinigung

Schonende Entfernung von Verschmutzungen, Algen und Umwelteinflüssen – für eine saubere und ansprechende Außenwirkung.

• Dachreinigung

Effektive und materialschonende Reinigung von Dachflächen – für langfristigen Schutz und Werterhalt.

• Graffiti-Entfernung

Fachgerechte und materialschonende Entfernung von Graffiti – für ein wieder sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild.

• Ölflecken-Entfernung

Gezielte Behandlung und effektive Beseitigung hartnäckiger Ölflecken – für ein gleichmäßiges und deutlich aufgewertetes Erscheinungsbild.

Warum Cleanforce Harz?

Weil Qualität im Detail beginnt.

Wir verbinden moderne Reinigungstechnik mit einem hohen Anspruch an Sorgfalt und Nachhaltigkeit. Dabei achten wir besonders auf:

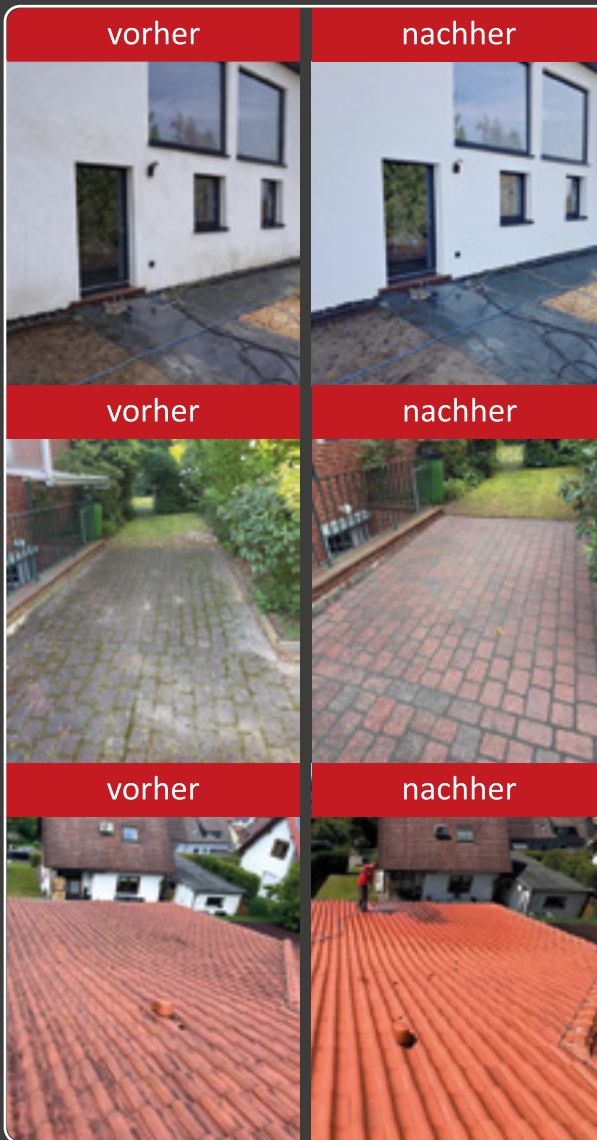
- ✓ **Gründliche Reinigung mit professioneller Technik und hochwertigen Verfahren**
- ✓ **Nachhaltige Ergebnisse durch optionalen Schutz vor Neuverschmutzung**
- ✓ **Persönliche Beratung und transparente Einschätzung vor Ort**
- ✓ **Zuverlässige und termingerechte Ausführung**

Unser Anspruch ist es, Ergebnisse zu schaffen, die nicht nur sichtbar überzeugen, sondern langfristig Bestand haben.

Lassen Sie Ihre Immobilie wieder in neuem Glanz erscheinen.

Gerne beraten wir Sie persönlich und unverbindlich vor Ort. Kostenlose Besichtigung inklusive.

Auf Wunsch führen wir eine Probefläche durch – damit Sie sich direkt von der Qualität unserer Arbeit überzeugen können.



Nutzen Sie auch bequem unser Kontaktformular auf der Website – wir melden uns zeitnah bei Ihnen zurück.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin – wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Dünaer Straße 1 • 37412 Hörden

☎ **01 51 - 26 21 22 23**

✉ info@cleanforce-harz.de
🌐 www.cleanforce-harz.de



WARUM GOLF ETIKETTE MEHR IST ALS GUTE MANIEREN

„Schönes Spiel.“

Dieser Satz steht vor jeder Runde. Und er ist weit mehr als eine Floskel. Er gilt viel mehr als Haltung und als Versprechen. Damals wie heute.

Denn so sehr Golf auf Tradition beruht, so sehr steht es unter Veränderungsdruck. Neue Zielgruppen, veränderte Werte, ein anderer Umgangston. Die entscheidende Frage ist nicht, ob Etikette noch zeitgemäß ist, sondern wie sie es bleibt, ohne zur Folklore zu verkommen.

Zwischen Regelwerk und Gespür
Golf war nie nur ein Sport der Regeln, sondern einer der unausgesprochenen Übereinkünfte. Wer spielt, übernimmt Verantwortung für sich, für an-

dere, für den Platz. Das beginnt beim zügigen Spiel und endet längst nicht beim sorgfältig zurückgelegten Divot. Die eigentliche Qualität liegt dazwischen. Etikette ist kein starres Regelwerk. Sie ist ein Gespür für Situationen. Der Spieler, der merkt, wann ein Gespräch stört.

Die Flightpartnerin, die erkennt, wann ein aufmunterndes Wort mehr hilft als technischer Rat. Der Clubgolfer, der versteht, dass Rücksicht kein Zeichen von Schwäche ist, sondern von Souveränität.

Das Problem: Diese Form von Etikette lässt sich nicht verordnen. Man muss sie verstehen und vorleben.

Lange galt Golf-Etikette als Synonym für Strenge. Für Dresscodes, für Disziplin, für ein „So macht man das hier“.

Moderne Etikette ist nicht restriktiv, sie ist helfend. Sie schafft einen Rahmen, in dem unterschiedliche Spielertypen miteinander funktionieren. Sie eint ein gemeinsames Verständnis von Respekt – weltweit.

Und genau hier entscheidet sich, ob ein Club als geschlossen wahrgenommen wird oder als ein Ort, an dem man gerne ankommt.

Das Clubhaus: Bühne oder Begegnungen?

Mit dem letzten Putt endet oftmals das Spiel noch nicht. Es verlagert sich in ein Miteinander im Clubhaus. Und auch hier hat sich vieles verschoben. Die Zeiten steifer Förmlichkeit sind vorbei. Aber das bedeutet nicht Beliebigkeit.

KÖNIG

GRUPPE



**KÖNIGLICHE ABSCHLÄGE UND
EIN SCHÖNES SPIEL 2026**

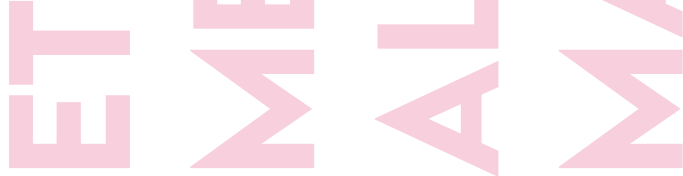


**Fachpersonal für
Handwerk, Industrie,
Logistik & Office**

www.koenig-fachpersonal.de

**Trockenbauprofile
sowie Spezialprofile
für die Industrie**

www.koenig-profilsysteme.de



Höflichkeit, Präsenz, ein Gefühl für den Rahmen bleiben entscheidend. Auch kleine Gesten sind weiterhin Teil dieser Kultur, wie beispielsweise die Kopfbedeckung absetzen, Blickkontakt, ein Gruß.

Wer grüßt,
zeigt Präsenz.

Wer zuhört,
zeigt Interesse.

Wer sich angemessen kleidet,
zeigt Respekt gegenüber dem
Ort.

Und wie sieht das Ganze auf dem Platz aus?

Hier entscheiden heute drei Faktoren über die Qualität des Miteinanders auf dem Platz.

Tempo.

Nichts sorgt für mehr Frust als unnötige Verzögerung. Zügiges Spiel ist keine Option, es Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Miteinander.

Ton.

Golf war nie laut. Aber es darf heute persönlicher sein. Ein ehrliches Kompliment wirkt stärker als jede formale Höflichkeit. Gleichzeitig gilt: Emotionen ja, aber Rücksicht bleibt Pflicht.

Toleranz.

Der vielleicht entscheidendste Punkt. Golf wird diverser. Wer das Spiel wachsen sehen will, muss akzeptieren, dass nicht jeder denselben Zugang, dieselbe Routine oder dieselben Codes mitbringt.

Etikette heißt dann nicht, Unterschiede zu sanktionieren, sondern sie zu integrieren.

„Schönes Spiel“ sollte entsprechend der Start für eine gemeinsame Runde sein und für ein Spiel, das ...

- fair ist.
- ein Miteinander prägt.
- sich gut anfühlt, unabhängig vom Score.

Denn am Ende bleibt eine einfache Wahrheit: Nicht der perfekte Schwung macht Golf besonders, sondern die Art, wie wir es miteinander spielen.



100 JAHRE
ERFAHRUNG

**NEUBAU •
SANIERUNG •
PLANUNG •
UMBAU •**

IHRE FACHKUNDIGE BAUFIRMA AUS DER REGION!

**HOCH- UND TIEFBAU • IMMOBILIEN
ZIMMEREI • TISCHLEREI • BEDACHUNGEN**

**MÖNNIG
BAU** *seit 1924*

Tel. 05552-99300 www.moennig-bau.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Golf Club Hardenberg e.V.

Gut Levershausen
37154 Northeim

Tel. 05551 / 90838 0
inside@gchardenberg.de

Chefredaktion
Oliver Bartels (Präsident GC Hardenberg e.V.)
Stv. Gerd Eisler

Auflage
4.000 Print
1.500 Mitglieder (digital)

Wir übernehmen für unverlangt eingesendete Texte, Fotos etc. keine Haftung. Von dem Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit schriftlicher Genehmigung möglich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung des Herausgebers wieder. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in elektronische Datenbanken, Mailboxen sowie sonstigeervielfältigungen, Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.



IHR BMW PARTNER IN NORTHEIM & EINBECK.

Wir von Becker-Tiemann sind 19x für Sie in Niedersachsen und Ostwestfalen vertreten. Besuchen Sie uns in **Northeim** und **Einbeck** für BMW PKW, Motorräder und INEOS Grenadier Geländewagen!

autohaus
Becker-Tiemann



INEOS
GRENADIER

Hirschberger Str. 2, Northeim | Altendorfer Tor 26, Einbeck | Tel. 05551 9810-20